

Medienmitteilung

Konsumentensorge Nr. 1: Hohe Krankenkassenprämien

Die steigenden Krankenkassenprämien lösen bei der Schweizer Bevölkerung immer grössere Besorgnis und Unmut aus. Im „Pulsmesser“ des Konsumentenforums kf setzten die Konsumentinnen und Konsumenten das Thema Gesundheitskosten erneut an die Spitze. Sorgenfalten bereiten ausserdem der Alkoholmissbrauch und die zunehmende Gewaltbereitschaft der Jugend, Werbelastigungen sowie dubiose Geschäftspraktiken im Internet. Kaum ein Thema ist der Datenschutz bei den neuen Social Media Netzen wie Facebook. Das Meinungsforschungsinstitut Isopublic befragte Ende 2010 im Auftrag des Konsumentenforums kf die Schweizerinnen und Schweizer repräsentativ hinsichtlich ihrer Wahrnehmung konsumrelevanter Themen.

Die hohen Gesundheitskosten bzw. steigenden Krankenkassen-Prämien entpuppen sich ganz klar als Dauerbrenner auf der Sorgenliste von Herr und Frau Schweizer. Seit Beginn der Erhebungen vor vier Jahren erzielt das Thema auf der Sorgenskala jeweils Höchstwerte. Die Befragten benoteten die steigenden Gesundheitskosten auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht besorgniserregend) bis 6 (sehr besorgniserregend) mit einer knappen 5. Damit zeigt sich im Mehrjahresvergleich, dass der Unmut genauso kontinuierlich ansteigt wie die Prämien selbst. Nach Ansicht von kf Geschäftsführerin Muriel Uebelhart manifestiert sich hier auch der zunehmende Unmut über die Unfähigkeit der Politik, die Kostenspirale zu stoppen. Gerade bei Familien sei die Schmerzgrenze der Prämienbelastung längst erreicht oder überschritten.

Jugendgewalt rüttelt auf

Fälle von Jugendgewalt und Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen beschäftigen die Schweizerinnen und Schweizer. Das Thema liegt mit einer Note von 4,8 auf Platz zwei der Sorgenskala. Für Isopublic-Geschäftsführer Matthias Kappeler ist dies nicht zuletzt auf die Medienpräsenz des Münchner „Schlägerprozesses“ zurückzuführen. Platz 3 und 4 des Pulsmessers belegen zwei Themen, die seit Jahren ganz oben zu finden sind: „Aggressive und belästigende Werbung“ (4,5) und „Dubiose Geschäftspraktiken im Internet“ (4,4). Auffällig ist, dass bei allen Spitzenthemen die Unzufriedenheit bzw. Sorge im Vergleich zu den vergangenen Jahren nochmals teils deutlich anstieg.

Das breite Mittelfeld der Befragung belegen mit einer Benotung um 4 die Themen „Überschuldung“, „steigende Strom- und Energiekosten“, „Pornographie im Internet und anderen Medien“, „Preiserhöhungen bei Post und SBB“ sowie „Gebühren und Abgaben der öffentlichen Hand“.

Datenschutz kaum ein Thema

Datenschutz im Zusammenhang mit den neuen Medien ist bei der Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer kaum Anlass zur Sorge. Das Thema „Gefahren im Umgang mit neuen Social Media Netzen wie Facebook“ erhielt nur gerade die Note 3,5 und landete auf dem zweitletzten Platz des Pulsmessers. Damit wird die Vorjahresbefragung bestätigt. Eine allfällige Verletzung der Persönlichkeitsrechte durch die Aufweichung des Datenschutzes am Beispiel von Google Street View war damals auf der Sorgen-Hitliste nur unter „ferner liefern“ zu finden.

Isopublic befragte zwischen dem 24. November und dem 8. Dezember 2010 rund 1000 Schweizerinnen und Schweizer. Die Untersuchung wurde im zuverlässigen ISOPUBLIC IN-HOME-Omnibus durchgeführt.

Die detaillierten Ergebnisse sind unter www.konsum.ch abrufbar.

Weitere Auskünfte:

Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin Konsumentenforum kf, Tel. 044 391 36 35 oder Mobile 079 634 25 33.

Dr. Muriel Uebelhart, Geschäftsführerin Konsumentenforum kf, Tel. 031 380 50 33 oder Mobile 079 247 19 79.